

Die Tagesausgabe kostet wöchentlich im Bezirk Nagold und Schwarzwaldkreis 2 Pf. 1.25 außerh. 2 Pf. 1.35. Die Wochen-Ausgabe (Schwarzwälder Sonntagblatt) kostet wöchentlich 60 Pf.



Anzeigenpreis bei einmaliger Einrückung 10 Pf. die einseitige Zeile oder deren Raum; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Reklame 15 Pf. die Zeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagblatt“

Table with 4 columns: Nr. 100, Ausgabe in Altensteig-Stadt, Freitag, den 2. Mai, Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler, 1913.

Zum Schuleintritt

Schreibt uns ein Lehrer: Am 2. Mai treten wieder Tausende von Kindern unseres Volkes zum erstenmal den Gang in die Schule an. Das ist ein bedeutungsvoller Tag im Leben der Kinder, dem diese und nicht selten auch die Eltern mit einigem Bangen entgegensehen. Die Kinder ahnen, daß es von jetzt an gilt, sich einem fremden Willen unterzuordnen. Und die Eltern sehen nicht ganz mit Unrecht in der Art, wie ihre Kinder den neuen Pflichten nachzukommen vermögen, den Erfolg oder Mißerfolg ihrer seitherigen Erziehungsmethode. Teilweise wurzelt in der Tat das Verhalten der Kinder den neuen Verhältnissen gegenüber in der Vergangenheit. Aber recht viel hängt doch auch von der Gegenwart ab, von dem Maß des Verständnisses, womit das Elternhaus den Wünschen und Bedürfnissen der Schule entgegenkommt. Da in dieser Hinsicht viel Unklarheit herrscht, so werden manche Eltern vielleicht für einige Winke dankbar sein. — Weit verbreitet ist in Elternkreisen die Meinung, es werde von ihnen Kindern erwartet, daß sie schon allerlei Kenntnisse und Fertigkeiten mit in die Schule bringen. Manche Mütter glauben sich entschuldigen zu müssen, weil ihr Kind noch keinen einzigen Buchstaben lesen oder schreiben, weil es nur bis 5 oder 10 zählen kann usw. Darüber braucht sich keine Mutter zu kümmern. Die Kinder werden durchaus nicht immer die besten Schüler, die beim Eintritt in die Schule schon lesen oder schreiben oder zählen können. Viel wichtiger ist, daß die Kleinen geistig geweckt und ihre Sinne geübt sind, daß ihr Sprachvermögen so weit entwickelt ist, daß sie Auskunft zu geben vermögen über die Dinge und Vorgänge um sie her, daß sie Verstand und Sinne auf einen bestimmten Gegenstand konzentrieren können. In dieser Hinsicht sind die taufenderlei Fragen der Kinder, womit sie oft die Eltern ermüden, von großer Bedeutung. Dieses Fragen ist der kindlichen Seele so notwendig und förderlich wie das Gehen, das Laufen, das Hüpfen und Springen dem sich entwickelnden Körper. Darum freut Euch Eltern, wenn Euer Kind recht viel fragt u. gibt ihnen unermüdet Antwort. Sehet ein auf ihr kindliches Geplauder: Ihr fördert damit das Wachstum der Seele Eures Kindes. Sehr wichtig ist auch das Spiel der Kinder. Auch das schulpflichtige Kind soll und darf noch spielen. Beim Spiel, wenn es einigermaßen von der Mutter überwacht werden kann, gewöhnt sich das Kind an Pünktlichkeit, an Geduld, Ausdauer, Beharrlichkeit, Keiligkeit, es lernt sich in andere schiden; es bekommt beim Spiel mit anderen, die vielleicht älter, größer, gewandter, klüger sind, einen heilsamen Maßstab für die eigenen Fähigkeiten und Kräfte; es wird bescheiden, lernt sich unterordnen, lauter Dinge, die dem angehenden Schüler das Einleben in die Schule sehr erleichtert. Das Törichteste, was Eltern tun können, ist die oft gerügte Gewohnheit, den Kindern, wenn sie unartig, ungehorsam sind, mit der Schule und dem Lehrer zu drohen, um sie einzuschüchtern. Dadurch muß ja notwendig die Schule in der Vorstellung der Kinder ein Ort des Grauens werden, ein Strafplatz, wo ein herzloser Kinderfeind die ihm Verfallenen mitteillos quält. Bedenkt doch, Ihr Eltern, daß Ihr Euer eigenes Ansehen bei den Kindern untergrabt, wenn Ihr ihnen mit der Schule droht!

Lebhafte Kinder haben das Bedürfnis, die Schulergebnisse, die ihre ganze Seele erfüllen, den Eltern mitzuteilen. Die Geschichte, die der Lehrer erzählt, wollen sie der Mutter wieder erzählen; das Bild, das sie sehen durften, wollen sie beschreiben; die Antworten, die sie dem Lehrer gaben, wollen sie mitteilen. Wir schätzen die Mutter glücklich, die in der Lage ist, diese Berichte täglich entgegenzunehmen. Kann es doch keine bessere Übung geben, als wenn das Kind so täglich wiederholt, was es in der Schule lernte, wobei die Mutter bald da, bald dort berichtend, ergötzend eingreift. Da wachsen alle Kräfte der Seele, die

Urteilskraft, das Gedächtnis, die Phantasie, das Sprachvermögen; und was das Beste ist, das Band, das Mutter und Kind verknüpft, wird immer fester, inniger, wirksamer; es wird eine lebendige Kraft, die mehr wirkt, als tausend mahnende oder strafende Worte. Und damit wächst und gedeiht auch am besten das Verständnis der Eltern für die Aufgaben und Ziele der Schule, wächst das Vertrauen zur Schule und zum Lehrer, wächst der Wille, die Arbeit der Schule, besonders auch die erzieherische Arbeit an dem Kinde, nach Kräften zu fördern und zu unterstützen. Darum kann auch der gewünschte Erfolg kaum ausbleiben. Wo aber Schule und Elternhaus einander kalt und fremd gegenüberstehen, oder wo sie gar einander entgegen arbeiten, da kann nimmermehr ein erfreulicher voller Erfolg erzielt werden.

Rundschau. Präsidentenfrage.

In einer Landtagsbesprechung schreibt der Schwäbische Merkur: Präsident von Kraut hat in letzter Zeit in demokratischen Blättern mehrfach heftige Angriffe wegen seiner Präsidiums-führung über sich ergehen lassen müssen, als ob sie der strengen Unparteilichkeit ermangelte. Mit Unrecht. Auch vor dem jetzt nachgetragenen Ordnungsruf lagen die Tatsachen so, daß keine Beweise für bewußte oder unbewußte Parteilichkeit daraus gezogen werden könnten. Es ist eine natürliche Erscheinung, wenn der neue Präsident dem alten an Erfahrung, Gewandtheit, Ruhe und Sicherheit noch nachsteht; niemand wird ihm billigerweise daraus einen Vorwurf machen. Und so ist es auch nicht gerecht, gelegentliche Zögerungen oder Ungleichheiten, die aus dem berührten Mangel an Übung entspringen, auf voringenommene Absichtlichkeit zu schließen. Man lasse dem neuen Präsidenten Zeit, sich einzuarbeiten; auch Payer hat seine Zeit gebraucht.

Für die preussischen Landtagswahlen am 16. Mai ist der Aufmarsch erfolgt. Als letzte von allen politischen Parteien ist soeben das Zentrum mit seinem Wahlausruf hervorgetreten. Während der unmittelbar vorher erschienene Aufruf der Konservativen das Festhalten an dem bestehenden Landtagswahlrecht als wichtigste Forderung betont, verlangt das Zentrum in seiner Kundgebung entschieden eine Reform des bestehenden Rechts und zum mindesten die Einführung der geheimen Stimmabgabe. Desgleichen fordert es die geheime Wahl bei den Kommunalwahlen.

Eine Konferenz der bundesstaatlichen Finanzminister wird in der ersten Woche nach Pfingsten in Berlin abgehalten werden. Es liegt auf der Hand, daß diese Konferenz sich mit der durch die bisherigen parlamentarischen Beratungen über die Deckungsvorschläge für die Militärforderungen geschaffenen Lage beschäftigen wird.

Aus Deutsch-Südwestafrika kommt die Kunde, daß Leute des vor einigen Tagen verstorbenen alten Wiberfachers Simon Kopper sich auf deutschem Gebiete zeigten, in der Absicht, Bländerungen an deutschen Farmen vorzunehmen. Die Regier gaben vor, sagen zu wollen. Bei der Unzuverlässigkeit der früheren Revolutionäre wird man gut tun, sie nach Gegenden zu transportieren, wo sie ihren Lebensunterhalt in geregelter Arbeit erwerben können, und wo die Treue und Zurechenbarkeit der schwarzen Untertanen Deutsch-Südwestafrikas ihnen kein Feld zu politischer Verheerung bietet.

Das teure Leben in Deutsch-Südwestafrika. Vom Landesrat von Deutsch-Südwestafrika, der parlamentarischen Vertretung der Kolonie, wurde beschlossen, angeichts der teuren Lebensverhältnisse in der Kolonie in Berlin eine Aenderung der gesetzlichen Bestimmungen dahingehend zu beantragen, daß Mindestbedarf des Schuldners bei Gehaltspländungen auf 175 Mark heraufzusetzen.

Württembergischer Landtag.

(Sigung vom 30. April.)

Die Zweite Kammer setzte heute die Beratung des Postetats fort. Der Abg. Graf-Stuttgart (Z.) erörtere in eineinhalbständiger Rede zahlreiche Fragen auf dem Gebiete des Postwesens. Er begrüßte die Absicht, die Telephongebühren auf dem Lande herabzusetzen, bezweifelte, ob es klug ist, die Vorteile des Briefmarkenabkommens so sehr in den Vordergrund zu drängen, befürchtete von der Schaffung eines Reservefonds, eine Einschränkung des kindlichen Kontrollrechts und wandte sich gegen den Mißbrauch, der mit den postlagernden Briefen getrieben wird. Notwendig sei die Postfreiheit für Soldatenpakete und die Bekämpfung des Mißbrauchs bei der Zeitungsbeförderung. Von Stuttgarter Zeitungen werde der Postverwaltung durch diesen Mißbrauch eine Einnahme von 300 bis 400 000 M. entzogen. Der Abg. Leibfried (Z.) erklärte, dem Zentrumsantrag bezüglich der Chiffrebriefe nicht zustimmen zu können. Ministerpräsident v. Weizsäcker hob hervor, die Verzinslichkeit der Einlagen im Postfachverkehr könne nur im Einvernehmen mit dem Reich eingeführt werden. Hinsichtlich der Soldatenpakete müsse etwas geschehen und er hoffe Erfolg zu haben, wenn er sich an das Reich wende. Vollständig ließen sich die Chiffrebriefe nicht aufheben. Es genüge, wenn jugendlichen Personen ohne Legitimation kein Brief ausgehändigt werde. Verhandlungen in dieser Hinsicht mit dem Reich und Bayern seien angebahnt und man werde noch in diesem Jahr zu einem positiven Ergebnis kommen. Entschieden müsse er die Behauptung des Abg. Graf zurüchweisen, daß die Einrichtung der Chiffrebriefe auch von Offizieren und anderen hochgestellten Persönlichkeiten mißbraucht werde. Bezüglich der Zeitungsbeförderung handle es sich mehr um eine praktische als um eine finanzielle Frage. Der Einführung von Postspartassen könne er nicht zustimmen. Präsident von Mezger entgegnete auf einige Ausführungen des Abg. Graf, der sich über Mängel im Paketverkehr nach Oberschwaben beschwert hatte. Dr. Lindemann (Soz.) leitete aus den günstigen Ergebnissen der Postverwaltung einen Protest gegen die Ankündigung von Paketbestellgeldern ab. Von den Briestelegrammen sollte noch mehr Gebrauch gemacht werden. Ueber den Briefmarkenvertrag könne man verschiedener Meinung sein. Postspartassen würden beunruhigend wirken. Soldatenpakete müßten protofrei sein. Der Berichterstatter Baumann (D.F.) sprach sich gegen Einschränkung der Chiffrebriefe, aber für die Vorlegung einer Denkschrift über Postspartassen aus. Nachdem Maier-Rottweil (Z.) die angeländigte Herabsetzung der Telephongebühren auf dem Lande begrüßt hatte, legte Groß-Stuttgart (Z.) eine Lanze für die Telephonkulturen und für die Postspartassen ein. Der Abg. Körner (D.F.) erklärte sich für freie Soldatenpakete, gegen den Mißbrauch in der Zeitungsbeförderung, aber nicht für vollständige Aufhebung der Chiffrebriefe. Der Antrag des Zentrums in letzterer Hinsicht erfuhr dann folgende Aenderung: die Regierung wolle erwägen, in welcher Weise dem Mißbrauch der postlagernden Chiffrebriefe entgegengetreten werden könne. Leib (Soz.) legte dar, daß hinsichtlich der Zeitungsbeförderung ein Anterhant in der Auslegung des Postgesetzes selbst bei der Postverwaltung bestehe, was den Abg. Gaußmann zu der Forderung veranlaßte, daß die Postbeamten im Göppinger Fall über die schwierige Rechtsfrage hätten besser belehrt werden sollen. Ministerpräsident Dr. von Weizsäcker behielt sich vor, nach Abschluß des zur Zeit beim Reichsgericht anhängigen Göppinger Prozesses in der Öffentlichkeit eine entsprechende Erklärung abgeben zu lassen. Hierauf machte Präsident von Kraut Mitteilung von dem Hinscheiden des Abg. Reihling, dem er warme Worte der Anerkennung widmete. Die nächste Sitzung findet am Montag nachmittags statt.



Landesnachrichten.

Altensteig, 2. Mai 1913.

Das Himmelfahrtsfest ist vielfach zu Ausflügen benutzt worden, die aber unter dem gewitterigen Tag litten. Die letzten Tage hatten ein prächtiges Nachwetter und so präsentierten sich die Landschaft in schönem Grün und bewahrheiteten das vielgesungene Lied „Der Mai ist gekommen, die Blume schlagen aus.“ Alles treibt und sproßt und ein Gang ins Freie ist jetzt eine Lust, die gestern von vielen empfunden wurde.

Die große Kunstausstellung Stuttgart 1913 wird noch vor Pfingsten eröffnet werden (8. Mai.) Sie enthält eine Anzahl des Allerbesten, was die Kunst der letzten Jahre geschaffen hat; es gibt kaum einen bedeutenden Namen, der nicht in hervorragender Weise vertreten ist. In der ersten Woche der Kunstausstellung wird in Stuttgart auch eine Gartenbauausstellung in der Gewerbehalle und ihrer Umgebung zu sehen sein. Das Volkstheater wird die Kunstausstellung durch die in diesem Monat stattfindenden Mairiespiele hervorheben.

Unter dem Titel „Deutschland in Waffen“ ist soeben bei der Deutschen Verlagsanstalt Stuttgart ein Werk erschienen, dessen Herausgeber der Kronprinz ist.

Oberndorf, 30. April. (Baujubiläum.) Die am 1. Januar 1863 als „Spar- und Hilfsverein“ gegründete Gewerbebank Oberndorf a. N. feiert am 4. Mai zugleich mit der Generalversammlung das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens.

Schwenningen, 30. April. (Großfeuer.) In Bräunlingen Amt Donaueschingen brach gestern in einer Scheune aus unbekannter Ursache Feuer aus. In Zeit von einer halben Stunde brannten sechs Häuser, die sämtlich zerstört wurden. 48 Personen sind obdachlos. Der als Feuerwehmann tätige städtische Waldmeister Reichmann brach, als er zum Brandplatz gelaufen war, vom Herzschlag getroffen tot zusammen. Der Gesamtschaden wird auf 200 000 M. geschätzt.

Lüdingen, 1. Mai. (Karussellunfall.) Dieser Tage hat sich an einem hier aufgestellten Karussell ein Unglück ereignet, als gerade das Bergnagen in vollem Gange war. Ein Kind wurde mehrere Meter weit hinausgeschleudert, drei zuschauende Kinder erlitten von einem umherfliegenden Teil Kopfverletzungen.

Stuttgart, 30. April. Der volksparteiliche Abgeordnete Reihling, Landwirt und Adlerwirt in Bernloch O. M. Württemberg, ist heute früh 3 Uhr nach längerer Krankheit gestorben. — Der Verstorbene ist am 12. Mai 1861 in Bernloch geboren und ist seit dem Jahre 1910 im Landtag. Bei der letzten Landtagswahl stand er auf dem Proporzettel für den zweiten Landtagswahlkreis und wurde mit 45 415 Stimmen gewählt. Als sein Nachfolger rückte an seine Stelle Fabrikant Haug-Edingen, der auf dem Proporzettel für den zweiten Landtagswahlkreis unter den volksparteilichen Kandidaten, nächst Reihling, die höchste Stimmenzahl mit 43 414 erreicht hatte. (Abg. Reihling war ein Bruder des Sonnenwirts Ernst Reihling in Klosterreichenbach. D. Red.)

Stuttgart, 1. Mai. Heute vormittag dreiviertel 12 Uhr wurde der Oberstallmeister des Königs, Freiherr Gebr. von Schweppenburg unter Anwesenheit des Königs zur letzten Ruhe gebettet. Der Verstorbene war in den drei Kriegen 1864, 1866 und 1870 ausmarschiert und hat an vielen Schlachten und Gefechten mit Auszeichnung teilgenommen.

Stuttgart, 1. Mai. (Mairies.) Zur Feier des ersten Mai veranstalteten auch heuer wieder die Sozialdemokratische Partei und die Vereinigten Gewerkschaften einen Umzug durch mehrere Straßen der Stadt. Die Zahl der Teilnehmer beziffert sich auf 3000 bis 10 000. Besonders stark vertreten waren die Metall- und Holzindustrie und das Baugewerbe. Etwa 500 Frauen marschierten an der Spitze des Zuges, der in 53 Gruppen eingeteilt war. Der Umzug vollzog sich in Ordnung. Nach dem Umzug fanden Demonstrationsversammlungen im Zirkusgebäude, im Dinkelacker'schen- und Frank'schen Saal statt.

Stuttgart, 30. April. Das Bekleidungsamt der Forst- und Steuerwache ist nunmehr mit dem Bekleidungsamt der Verkehrsanstalten vereinigt worden unter der Amtsbezeichnung S. Würt. Bekleidungsamt. Es ist diese Maßnahme ein Ausfluss der Vereinfachungsgedanken im Staatsbetriebe.

Stuttgart, 30. April. (Die Nationalspende.) Die württembergische Sammlung für Nationalspende zu Gunsten der Missionen in den deutschen Schutzgebieten nimmt einen schönen Fortgang. Bei der Hauptversammlung in Stuttgart sind bis jetzt rund 64 000 M. eingegangen. Von zahlreichen Orten werden auch Borträge namhafter Redner über die zivilisatorische Bedeutung der Missionen gehalten, deren harter Besuch das rege Interesse zeigt, das der Gedanke der Spende findet.

Heilbronn, 1. Mai. Gestern fand hier die von gegen 300 Mitgliedern besuchte Tagung des Würt. Landeshebammenverbandes statt. Der Verbandstag war in der Hauptsache mit lehrreichen Vorträgen ausgefüllt.

Bopfingen, 30. April. Die Bankkommandite Bopfingen Guhl & Co. in Bopfingen ist in Liquidation getreten. Das Geschäft nebst Kundschaft wird voraussichtlich von der Würt. Vereinsbank in Stuttgart, die schon bisher an dem Geschäft kommanditarisch beteiligt war, übernommen werden.

Münsingen, 30. April. (Vom Truppenübungsplatz.) Badisches Militär soll demnächst den Truppenübungsplatz Münsingen belegen. Es handelt sich um die in Karlsruhe garnisonierenden Feldartillerie-Regimenter Nr. 14 (1. Bad.) „Großherzog“ und Nr. 50 (3. Bad.) die zusammen die 28. Feldartilleriebrigade bilden. Die beiden Regimenter werden am 2. Mai nach Münsingen beordert und drei Wochen lang Schießübungen auf dem Truppenübungsplatz abhalten. Auf dem Heuberg ist es noch zu sehen.

Hechingen, 1. Mai. (Lebendig verbrannt.) In Salmenbingen gerieten aus noch unbekannter Ursache die Kleider der jungen, aus Sickingen gebürtigen Frau des Lehrers Strobel in Brand. Die Frau sprang, während fast die ganze Gemeinde auf dem Bittgang unterwegs war, einer Flamme gleich und schreiend aus dem Hause. Zwar wurde ihr sofort die nötige Hilfe geleistet, aber die Verbauenswerte hat so schwere Brandwunden erlitten, daß sie im Sterben liegt.

Deutsches Reich.

Augsburg, 1. Mai. Heute früh stieß bei Eibenerstraße Nr. 2 der ausfahrende englische Dampfer „Mozart“ mit dem eintommenden schwedischen Dampfer „Flora“ aus Gothenburg zusammen. Die „Flora“ sank. 2 Leeward, 1 Heizer und 1 Matrose ertranken. Der Kapitän, 8 Mann und 1 Steward wurden gerettet.

Wilhelmshaven, 1. Mai. In dem benachbarten Orte Mürdingen fand zur Mairiesfeier ein Umzug statt, an dem sich mehr als 2000 Personen beteiligten. Trotz wiederholten Verbots veruchte der Zug die preussische Grenze zu überschreiten. Die Polizei machte von der Waffe Gebrauch. Mehrere Personen sind verletzt worden.

Ein Fliegerunglück.

Darmstadt, 1. Mai. Gestern abend gegen 7 Uhr stieg Leutnant von Mirbach mit Leutnant von Brunn als Beobachter auf der Fliegerstation mit einem Culerdoppeldecker auf. Sie versuchten anscheinend zu landen, als das Flugzeug wenige Meter über dem Boden zusammenbrach. Beide Flieger kamen unter den Apparat zu liegen. Leutnant von Mirbach starb nach 20 Minuten, Leutnant von Brunn erlag im Garnisonlazarett seinen Verletzungen.

12 000 Morgen Wald vernichtet.

Zelle, 1. Mai. Gestern nachmittag brach unweit des Dorfes Höfen im Landkreis Zelle ein Wald- und Haidebrand aus, der eine gewaltige Ausdehnung angenommen. Der Waldbrand wurde heute mittag eingedämmt und ein harter Gewitterregen beseitigte jede Gefahr. Im ganzen sind gegen 12 000 Morgen guter Waldbestand von 4 Landgemeinden vernichtet worden. Die Forsten der Kgl. Klosterammer sind unverfehrt.

Ausland.

Newyork, 1. Mai. Mexikanische Rebellen haben, wie die Associated Press erzählt, mehrere Ausländer ermordet, die sich weigerten, die verlangten Geldsummen zu entrichten.

Der Balkankrieg.

Salonik, 30. April. Eine Anzahl Transportschiffe mit den von Durazzo zurückkehrenden serbischen Truppen ist hier eingetroffen. Die Truppen gehen so schnell als möglich nach Serbien ab, doch sollen einige Regimenter in Koprivica und Leskib bleiben. Die Serben errichten rings um Leskib Verschanzungen. Niemand darf Leskib ohne die Erlaubnis der Behörden verlassen.

Athen, 1. Mai. Wie aus Korfu gemeldet wird, ist dort der Donner eines lebhaften Geschützfeuers zu hören. Er kommt aus der Richtung von Valona. Es wird vermutet, daß die unter Djavid Bey stehenden türk. Truppen die Stadt besetzt haben.

Ein Jungtürke in Albanien ermordet.

Valona, 29. April. Der Freiheitskämpfer Niasfi Beyhwar in den Bergen, um Propaganda zu machen für einen osmanischen Kronanwärter. Heute mittag wurde er samt seinem Adjutanten, als sie sich von hier einschiffen wollten, von Albanern aus Koffowo erschossen. Beide waren sofort tot.

Die Note über die Friedenspräliminarien.

Konstantinopel, 1. Mai. Die Note der Mächte über die Friedenspräliminarien ist der Pforte überreicht worden.

Die Note der Mächte enthält noch nicht die Bedingungen für den Präliminarfrieden. Sie ist sehr kurz und ersucht nur um die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten, die Bezeichnung der Friedensdelegierten und der Stadt, wo die Delegierten zusammentreten sollen, um die Friedenspräliminarien auf Grund von Bedingungen, die vorher von den Mächten festgestellt werden würden, zu unterzeichnen. — Die Pforte wird ihre Antwort morgen übergeben.

Sofia, 1. Mai. Auf die Note der Mächte, die durch die Betrüger der Mächte den verbündeten Balkanstaaten ebenso wie der Türkei heute unterbreitet worden ist, hat Ministerpräsident Gschow erwidert, daß die Feindseligkeiten zwischen der Türkei und Bulgarien suspendiert worden seien.

Konstantinopel, 2. Mai. Der Ministerrat hat wieder London als Ort der neuen Friedenskonferenz gewählt.

Zwischen Krieg und Frieden.

Ob der Balkankrieg noch eine Erweiterung oder Fortsetzung dadurch erfährt, daß Oesterreich-Ungarn wegen Skutari mit Montenegro und Serbien in einen Krieg verwickelt wird, dürfte sich am heutigen Freitag entscheiden. Oesterreich-Ungarn hatte die Vorbereitungen für seine militärische Aktion gegen Montenegro bis zum Himmelfahrtstage in allen Einzelheiten vollendet und seinen Entschluß kundgetan, unabhängig von dem Beschluß der Londoner Botschafterkonferenz spätestens am heutigen Freitag früh loszuschlagen, falls bis dahin König Nikola nicht offiziell seinen Verzicht auf Skutari ausgesprochen hätte. Durch diese Anordnung vermied Oesterreich nach außen hin den Anschein, als hätte es die Beschlüsse der Botschafterkonferenz abwarten wollen, bevor es zu Taten schritt; andererseits hatte es sich in die Lage gesetzt, mit den Ergebnissen der Konferenz tatsächlich noch zu rechnen, sich wenigstens nach ihnen zu orientieren.

Nach einer telegraphischen Meldung aus Wien findet heute Freitag im Ministerium ein Ministerrat statt, der sich mit den gestrigen Beschlüssen der Botschafterkonferenz befaßt. Die gestrige Botschafterkonferenz konnte sich über die zu beschreitenden Wege noch nicht einigen, es soll aber die Hoffnung gestiegen sein, daß Montenegro doch noch nachgeben wird. Auf diese Hoffnung darf man freilich nicht sehr bauen. Es ist gar nicht ausgeschlossen, daß Montenegro zunächst scheinbar nachgibt, um Zeit zu seinen militärischen Vorbereitungen gegen Oesterreich zu gewinnen. Die nächste Botschafterkonferenz soll nun am nächsten Montag stattfinden. Bis dahin wird aber zweifellos Oesterreich-Ungarn die Situation geklärt haben.

Oesterreich und Italien.

Italien ist entschlossen, gemeinsam mit Oesterreich gegen Montenegro vorzugehen, sobald Oesterreich losschlägt. Italien würde aus naheliegenden Gründen Südbalkanien als Aktionsfeld wählen.

Die Botschafterkonferenz.

London, 1. Mai. Die in Bezug auf die Auflösung der Botschafterkonferenz ausgesprochenen Befürchtungen haben sich nicht erfüllt. Der österreichisch-ungarische Botschafter hat sich, nachdem die übrigen Botschafter das Auswärtige Amt verlassen hatten, einige Zeit mit Sir Edward Grey unterhalten. Kurze Zeit darauf zeigte das Auswärtige Amt an, daß sich die Botschafter am kommenden Montag wieder vereinigen werden. Inzwischen werden die Botschafter ihren Regierungen über die heute getroffenen Entscheidungen Mitteilung machen.

London, 1. Mai. Die heutige Botschaftervereinigung dauerte von 3.30 Uhr bis gegen 6 Uhr. Als erster verließ der russische Botschafter, als letzter der österreichisch-ungarische Botschafter die Konferenz. Die nächste Sitzung wird am Montag stattfinden. Die befürchtete Sprengung ist nicht eingetreten.

Montenegro und die Mächte.

Paris, 1. Mai. Die „Agence Havas“ meldet aus London: Montenegro betont in seiner Antwort an die Mächte seine Nachgiebigkeit ihnen gegenüber und fügt hinzu, die Einnahme von Skutari stelle in keiner Weise eine Herausforderung auf die vorhergegangene Note dar. Montenegro bedauert jedoch, die in Aussicht genommene Abgrenzung Albanien's noch nicht zu kennen. Montenegro bezieht sich auf die Mitteilung der Balkanverbündeten an die Mächte vom 24. April und behält sich vor, der Skutarifrage im Laufe der Friedensunterhandlungen näher zu treten, wenn die Balkanverbündeten mit den Mächten über die Abgrenzung Albanien's verhandeln werden.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Kaul.

Druck und Verlag der W. Meißner'schen Buchdruckerei Altensteig.



Pfalzgrafenweiler.

Am Sonntag den 4. Mai, nachmittags 5 Uhr, hält der Schwarzwald-Bezirksverein Pfalzgrafenweiler im Gasthof „Zum Schwanen“ seine diesjährige



General-Versammlung

ab verbunden mit musikalischen und theatralischen Aufführungen, wozu die verehelichten Vereinsmitglieder mit Familienangehörigen freundlich eingeladen werden.

Der Vorstand.



Altensteig.

Hallerde

(Salzsaße)

trifft dieser Tage mit einem Waggon Salz nochmals eine Partie ein und hält solche geneigter Abnahme bestens empfohlen

C. W. Lutz Nachfolger

Friedr. Bühler jr.
— Telefon 5. —



Elektrische
Cafelampfen

sowie
Ersatzteile
empfehlen

Fr. Henzler,
Flaschnermeister
Altensteig.



Altensteig.

Frisch milchende

Sanenziege

3-jährig, hornlos, hat zu verkaufen
Th. Becker jun.

Hefelbrunn.

Verkaufe am Samstag den
3. Mai mittags 1 Uhr einen Wurf



Milchschweine

Gg. Friedr. Theurer
beim Friedhof.

Grenhausen.

Rohe und frischgebrannte
reinschmeckende

Kaffees

J. Kaltenbach.

Altensteig.

Seeländer Leinsamen
Rhein. Hanfsamen
Gras Mischung
Saattwicken
Schwed. Futtererbsen
Ewigen Kleesamen
empfehlen

Paul Beck.

Altensteig.

Heu und Stroh

gibt ab
Gottfried Dietsch.

Altensteig.

Suche per sofort oder 15. Mai
ein jüngeres

Mädchen

Frau Christiane Schmidt,
vormals Adrion.

WYBERT-TABLETTEN

Tausende von Menschen bedürfen zu ihrer Tätigkeit im Berufe gesunder, kräftiger Stimmorgane. Während der rauhen Jahreszeit sind diese bedroht. Schützen Sie sich durch täglichen Gebrauch von Wybert-Tabletten vor Husten, Heiserkeit, Katarrh. Eine Probe derselben beweist mehr als viele Worte. Vorrätig in allen Apotheken à M. 1.—

Ein Darlehen von

15000 M.

je nach dem auch in einzelnen Posten, sucht in nächster Zeit aufzunehmen die Cv. Kirchenpflege Altensteig.

Zum Reinmachen der Wohnungen empfehle ich



Parquetbodenbürsten
Wollbesen
Stahlspäne
Stahlspänehalter
Parquetrose
Parquetseife
Linoleumwische
Puschbürsten
Rehrbesen
Handseger
Sorgobesen
Schneertücher
Leinöl
Bodenöl
Fußbodenlack
Putzmittel

für alle Metalle:
Wolin
für Ofen und Kohre:

Enameline
Eisenlack
Ofenrohrlack
Grafit
Aluminiumbronce
für Möbel:
Flüssig Furnier
Epiritusmöbellack
Terpentinöl
Kopallack
in nur bester Ware.

Karl Henzler senior.
Altensteig.

Um 4, 5, 6 Mk.

erhalten Sie bei mir einen
schön garnierten

Damenhut.

Einfach garnierte billiger.

Frau Cbr. Schmidt
Putzgeschäft.

Statt Karten.

Ettmannsweiler-Beuren.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 6. Mai d. J.
in das Gasthaus z. „Hirsch“ in Ettmannsweiler
freundlichst einzuladen.

Christian Waidlich

Sohn des
† Johannes Waidlich
Bauers in Ettmannsweiler.

Maria Kalmbach

Tochter des
Michael Kalmbach
Bauers in Beuren.

Kirchgang um 11 Uhr in Zimmersfeld.

Turnverein Altensteig.

Gut Heil!

Samstag abend
9 Uhr

Turnversammlung

im Lokal.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Altensteig-Stadt.

Freiwillige Feuerwehr



Nächsten Sonntag, den
4. Mai d. J. rückt die I.
und II. Komp. zur Übung aus.
Antreten präzis vorm. 7 Uhr.

Den 30. April 1913.

Das Kommando.

Altensteig.

Empfehle mein großes Lager in

Stroh- Hüten

nach neuesten Fassonen und Farben
für Herren, Knaben und Mädchen
zu billigsten Preisen

Chr. Schmid, Hut- u. Nähengeschäft.

Verkaufe eine Partie
zurückgesetzte Hüte
zu ganz billigen Preisen.
Der Obige.

Schneekönig

ist das beste Einseifenpulver,
weil es die Wäsche spart und
blau und weiß macht.

Allein Fabrikant auch der weltberühmten Schokolade „Nigra“
Carl Gentner, Göppingen.

Sämtliche Schulbücher

Schreib- u. Zeichenmaterialien

empfehlen die

W. Rieker'sche Buchhandlung

Altensteig.



Versteigerung eines Wohnhauses.

Die Erben des verstorbenen Friedrich Quob, Privatiers hier, bringen das in der Masse vorhandene Wohnhaus
Gebäude Nr. 45 — 84 qm Wohnhaus
56 „ Scheuer
2 „ Abtritt
1 u 63 qm Hofraum

in der Bahnhofstraße zur öffentlichen Versteigerung.

Verwäge seiner sehr günstigen Lage inmitten der Stadt eignet sich das Gebäude zu jedem Geschäftsbetrieb.

III. Termin: Samstag den 3. Mai vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus in Magold.

Den 14. April 1913.

K. Grundbuchamt:
Popp.

Gewerbeschule Altensteig.

Am Montag, 5. Mai 1913, nachm. 6 Uhr
haben sich sämtliche Lehrlinge des jüngsten Jahrgangs (geb. 1899) im Schulsaal von D. Rächle einzufinden.

Dr. Steiner.

Schwarzwald-Bienenzüchter-Verein.

Versammlung
am Sonntag, 4. Mai, nachm. 3 Uhr,
in der „Linde“ in Altensteig.

1. Vortrag von Herrn Kolb, Karlsruhe: „Wie werde ich ein tüchtiger Imker?“
 2. Zuckerverteilung und Vertrauensmänner.
 3. Beteiligung an der Ausstellung und wie?
- Zugleich bitte ich die Mitglieder um Angabe ihrer Völkergahl. Nichtmitglieder sind freundl. eingeladen.

Vorstand: Rächle.

Geld-Aufnahme.

Zum Ausbau der Wasserkraft-Anlage Salmühle Station Teinach nimmt der Gemeindeverband innerhalb des laufenden Jahrs

Anlehen im Mindestbetrag von 1000 M. bei 1/2 jähriger Kündigung und 4 1/2 % iger Verzinsung gegen Schuldschein auf.

Für die Verbindlichkeiten haften sämtliche Verbands-Gemeinden als Gesamtschuldner und gilt die Anlegung von Gelder beim Verband nach § 1807 des B. G. B. als mündel-sicher.

Anträge können bei dem Unterzeichneten oder bei unserer Kasse — Station Teinach gemacht werden; die Einzahlung der Anlehensbeträge kann auf unsern Postcheck-Konto Nr. 3279 erfolgen, Zahlkarten sind bei den Ortagenten zu haben.

Neubulach, den 30. April 1913.

Gemeindeverband-Elektrizitätswerk
Teinach-Station:
Stadtschultheiß Müller.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß jedes Berühren von Hoch- und Niederspannungsleitungen (speziell wenn sie herabgefallen sind) mit der Hand, Leitern, Stangen etc. wegen der damit verbundenen Lebensgefahr strengstens verboten ist.

Auch wolle von Eltern und Lehrern der Jugend eingeschärft werden, daß Isolatoren nicht mit Steinen und sonstigen Gegenständen beworfen werden dürfen.

Gemeindeverband Elektrizitätswerk
Teinach-Station.

Die Rechnungen der Stadt- und Armenpflege

pro 1. April 1911/12

sind vom 3. bis 10. Mai d. J. je einschl. auf dem Rathaus zur öffentl. Einsicht aufgelegt.

Den 2. Mai 1913.

Stadtschulth.-Amt.

Altensteig.

Möbel

jeder Art
macht man
wie neu

mit

Flüssig Fournier

Behandlung einfach!
Erfolg überraschend!

1 Flasche Mark 1.—

Karl Henssler sen.
Eisenw. ren.

Altensteig.

Treibhaus-Kurken

eigene Kultur

empfehlst stets frisch

Gust. Ziefe,
Gandelsgärtner.

Besenfeld.

Malerlehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, der das Malerhandwerk gründlich erlernen will, findet unter günstigen Bedingungen gute Lehrstelle bei
Georg Kiru, Malerstr.

Garrweiler.

Einige sehr starke, gut durchwin-terte

Bienenstöcke

kann abgeben

G. Seeger.

Auch hat noch ein Quantum garantiert reinen

Honig

vorrätig und verkauft solchen per Pfd. zu 1,20 M., bei Mehrabnahme billiger

der Obige.

Nach

Amerika

VON

Antwerpen

mit 12000—19000 tons grosses Doppelschrauben-Dampfer der **Red Star Line.** Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung — Abfahrten wöchentlich Samstag nach New York. — 14tägig Donnerstags nach Boston.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unseres lieben unvergesslichen Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers, Schwiegervaters, Großvaters und Onkels

Johs. Schill
Mühlbesitzer

erfahren durften, für die zahlreiche Beichenbegleitung und die schönen Kranzspenden sagen wir allen herzlichsten Dank. Insbesondere sprechen wir Herrn Schultheiß Dengler, den lieben Altersgenossen für die ehrenvollen Nachrufe, sowie dem Gesangsverein für den erhebenden Gesang unseren innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig.

Gartenschläuche

in verschiedenen Stärken, dazu die praktischen

Schnellschlangebinder „Ideal“

13—150 mm äußerer Schlauchdurchmesser, keine Schnur oder Draht mehr nötig zum Befestigen.

Abfüllschläuche

in grau, schwarz und rot empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Wurster.

Pfingst-Karten

in schöner Auswahl

empfehlst die

W. Rieker'sche Buchhandlg.

la. Schwarzwälder

Wacholder-Extrakt

(Wacholdergefäß)

vorzügliches Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Magen-, Nieren- u. Lungenleiden, Wassersucht usw. auch als Blutreinigungsmittel sehr empfehlenswert, offen 1/2 M. 80 J in Gläsern à M. 1.20

Wacholderöl

bewährtes Mittel gegen giftig rheumatische Leiden, kl. Flaschen 1.25, gr. M. 2.— fabrikt als Spezialität G. Knoblauch, Gatten.

Alleinverkauf für Altensteig und Umgebung:

Fr. Flaig, Konditorri.

Gesangbücher

in großer Auswahl
empfehlst Hans Schmidt.

SCHRADER'S



MOST-SUBSTANZEN

seit Jahrzehnten anerkannt und allseitig begehrt zur Herstellung eines billigen, wohlschmeckenden Familiengetränkes. Das Liter kostet 6—7 Pf.

Hugo Schrader vorm. Jul. Schrader Feuerbach-Stuttgart.

Inferate

für die Sonntagsnummer bitten wir stets frühzeitig aufzugeben.

Zu haben in: Altensteig: Chr. Burghard Jr., Ehhausen: Aug. Kessler.

